SIGLESSER PFARRBLATT SOMMER 2020

Wunderschön in und um Sigleß. Wandern, sich Zeit nehmen, schauen, dankbar sein.
Kräutersegnung Samstag, 15. August Hl. Messe um 08.30 Uhr

Eine schöne Sommerzeit,

in einem „anderen Sommer“
erholsame Ferien, erholsamen Urlaub
wünschen Pater Kuruvila, Pater Jomon, Pater Jacob,
der Pfarrgemeinderat und der Wirtschaftsrat.

Ein anderer Sommer

Wir haben alle eine außergewöhnliche und bewegte Zeit hinter uns. Die vergangenen Monate waren für uns alle keine leichte Zeit. Angst und Unsicherheit haben sich breit gemacht. Die Coronakrise hat viel Neues in unser Leben gebracht.
Abstand halten, Distanzieren, Isolieren – all das und einiges mehr hat man von den Menschen verlangt, um sich selber und die anderen zu schützen. Es war sicher keine Zeit zum Jammern. Im Gegenteil, wir dürfen dankbar sein, dass wir von dieser Plage verschont geblieben sind. Das kostbarste Gut, das wir haben, ist letztendlich das menschliche Leben. Und es gilt alles dafür zu tun, um es zu retten.

Es ist eine Tatsache, dass wir in dieser Zeit doch die sozialen Kontakte vermisst haben. Vor allem als Glaubensgemeinschaft haben wir die gemeinsame Feier von den Sakramenten vermisst. Vieles in unserem Pfarrleben wurde entweder abgesagt oder verschoben. Obwohl wir als Seelsorger jeden Tag die Heilige Messe in den Anliegen unserer Pfarrgemeinden privat feiern konnten. Das alleine zu tun, ohne die Gläubigen, war schon schwierig und irgendwie schmerzhaft. Und ich denke, dass es vielen von Euch so ähnlich gegangen ist.

Pater Jacob segnet die Palmzweige. Es waren wegen Corona nur zwei Gläubige dabei.

Ihr habt immer wieder die Möglichkeit gehabt, über die Medien (Fernsehen, Radio oder Internet, dazu auch die Live-Übertragungen aus unserem Seelsorgeraum) die Heilige Messe „mitzufeiern“. Aber es war doch nicht das, was wir wirklich von unserem Glauben erwarten konnten, und schon gar nicht konnte das die Gemeinschaft ersetzen.

Nun aber freut es uns, wenn auch mit bestimmten Einschränkungen, wieder miteinander Eucharistie und die anderen Sakramente, Feste und Feierlichkeiten feiern zu dürfen. Das ist das Fundament und die Identität unseres Glaubens: gemeinsam Mahl zu halten, gemeinsam zu feiern. Den guten Zusammenhalt in unserer Pfarrgemeinde durften wir in dieser herausfordernden Zeit trotzdem erfahren.

Erfreulicherweise konnten wir schon im Februar die Reparaturarbeiten an unserem Kirchendach starten und in dieser Krisenzeit fertigstellen. Danke ganz herzlich für die gute Koordination und Zusammenarbeit der zuständigen Mitarbeiter der Pfarre.
Dank auch an alle Spenderinnen und Spender. Es ist ein sehr schönes Zeichen dafür, dass die Kirche vielen Sigleßerinnen und Sigleßern am Herzen liegt.

Der Sommer hat begonnen und nach einem außergewöhnlichen Schuljahr und nach viel Arbeit im Beruf freuen wir uns auf eine verdiente Pause und Erholung. Bedingt durch die Corona-Pandemie wird auch der Sommer als Ferien- und Urlaubszeit in diesem Jahr anders sein. Die geplanten Reisen mussten meist abgesagt oder verschoben werden oder man musste gleich ganz auf einen Urlaub im Ausland verzichten.

Trotz dieser Ausnahmesituation sollten wir nicht vergessen Ferien- und Urlaubstage zu genießen. Zur Erholung, um Kraft und Energie zu tanken, egal ob zu Hause oder anderswo.
Urlaub ist eine kostbare Zeit – Zeit zur Ruhe, Zeit zur Stille, Zeit zum Nachdenken, zum Gebet, zum Auftanken neuer Energie für das Leben.

Mit diesen Gedanken wünschen wir euch allen eine schöne Ferienzeit, eine schöne Urlaubszeit. Viel Freude, Spaß, Erholung, Gesundheit und Gottes Segen.

Euer

Pater Jacob, Pater Jomon Pater Kuruvila

Zeit der Freude …

Unlängst habe ich in einer Tageszeitung ein Cartoon gesehen, wohl im Hinblick auf die allgegenwärtige Corona-Krise: „Jede Chance ist immer auch eine Krise“ (in Anlehnung an die häufige Aussage: Jede Krise ist auch eine Chance?)

Im Chinesischen – so heißt es – gibt es für „Krise“ und „günstige Gelegenheit“ – man könnte auch Chance sagen – **nur ein und dasselbe** Schriftzeichen. Die Corona-Krise also eine günstige Gelegenheit, weniger zu jammern und mehr zu lachen? Aufmerksam zu werden für freudige Ereignisse und mehr Heiterkeit aufkommen zu lassen? Es würde uns gut anstehen und auch guttun.

„Es ist unnütz und auch unerquicklich, wenn Christen über die Welt, über die Gesellschaft und alle möglichen Probleme lamentieren. Gejammer ändert nichts“ betonte unlängst Papst Franziskus bei einem seiner Morgengebete.

Im liturgischen Jahreslauf eröffnet den Sommermonat Juli das Fest „Maria Heimsuchung“ (2. Juli). Es ist ein Fest der Begegnung und der Lebensfreude!

Maria, die junge Frau aus Nazaret, hat den unfassbaren Plänen Gottes mit ihr zugestimmt. „Mir geschehe, wie du es gesagt“ antwortet sie dem Boten Gottes, der die Nachricht überbringt, Mutter zu werden. Dem Kind soll sie den Namen JESUS geben, und „er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden“. Bedenken kommen ihr, aber Maria gerät in keine Krise. Ihrer Verwandten Elisabet ergeht es ähnlich; sie wird noch in alten Tagen Mutter.

Spontan und übervoll von Verwunderung und Freude besucht sie Maria. Früher sagte man gern statt „besuchen“ auch „heimsuchen“.

Sie „eilt in eine Stadt im Bergland von Judäa“ vermerkt der Evangelist Lukas in seinem Evangelium (1,26-80).
Zwei Frauen, die erfahren haben, wie GOTT so anders handelt und IHM dennoch vertrauen, **begegnen** einander. Beide sind freudig bewegt, innerlich frei, ruhig und selbstsicher. In Elisabet rührt sich freudig das Kind im Leib; es ist Johannes, der spätere Vorläufer Jesu. Maria besingt das Wirken Gottes in ihrem Leben und zum Heil der Menschen. „Meine Seele preist die Größe des HERRN, und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter!“ Sie bleibt bei Elisabet, um zu helfen; um miteinander im Gespräch bleiben zu können und die Freude einer Frauen-Freundschaft zu erleben. Die beiden schwangeren Frauen werden auch viel gelacht haben und konnten so auch ihre ungewöhnliche Situation leichter bewältigen.
Wohl auch im Sinn der derzeit häufigen Werbeeinschaltung: „Schau auf dich! Schau auf mich!“

Was braucht ein Mensch mehr als beachtet zu werden, als verstanden zu werden in seinen tiefsten seelischen Regungen?
Angenommen sein schenkt Geborgenheit und Heimat, erfüllt mit beschwingtem Lebensgefühl und verändert einen Menschen.

Vermutlich ist vielen von uns die Episode bekannt, die vom deutschen Dichter Rainer Maria Rilke erzählt wird. Während eines Pariser Aufenthaltes kommt er täglich an einer älteren Frau vorbei, die stumm ihre Hand den Vorbeieilenden entgegenstreckt und keinerlei Reaktion zeigt, ob sie etwas bekommt oder nicht. Der Dichter meint einmal seiner Begleiterin gegenüber, die der Frau immer etwas gibt: „Man müsste ihrem Herzen schenken, nicht ihrer Hand.“
Am nächsten Morgen legt er eine ROSE in die Hand dieser Frau. Sie schaut auf, küsst seine Hand, erhebt sich mühsam und geht davon.

Tage lang bleibt ihr Platz leer.
Besorgt fragt die Begleiterin,
wovon sie wohl die Zeit über
gelebt haben mag.
„Von der ROSE“ antwortete Rilke.

Schwester Daniela

90 Jahre Dreifaltigkeits – Säule in Sigleß

Die Errichtung der Dreifaltigkeits – Säule im Jahr 1930 bei uns in Sigleß wollen wir zum Anlass nehmen jener Menschen die diese Säule errichtet haben zu gedenken, zu danken und aus religiöser Sicht das Geheimnis „Heilige Dreifaltigkeit“ zu beleuchten.

Die Heilige Dreifaltigkeit auch Dreieinigkeit oder auch Trinität genannt, ist das Zentrale Glaubensgeheimnis des Christlichen Glaubens und Lebens.

Christen beten zu Gott als Vater, Sohn und Heiligem Geist. Haben sie etwa drei Götter? Nein. Christen glauben nur an einen Gott. Aber er erscheint ihnen auf verschiedene Weise. Es ist so ähnlich wie beim Wasser. Das begegnet uns als festes Eis, als luftiger Dampf und flüssiger Tropfenform – und bleibt doch Wasser.

Auf einem roten Kreis steht das Wort Sohn, auf einem blauen Kreis das Wort Vater und auf einem gelben Kreis die Worte Heiliger Geist. Alle drei Kreise überschneiden sich in der Mitte. Dort steht das Wort Gott.

Für Christen ist Gott einmal der himmlische Vater, der die Menschen beschützt und leitet. Gleichzeitig nennen Christen Gott auch „Sohn“. Damit ist Gott in Jesus gemeint. Jesus hat den Menschen mit Worten und Taten von der Liebe Gottes erzählt und ist nach dem Glauben der Christen nach seinem Tod auferstanden. Dieser Glaube lässt Christen hoffen, dass sie nach dem Tod bei Gott sein werden.
Außerdem glauben Christen an Gott als Heiligen Geist, der immer bei ihnen ist und auch in dem Menschen Jesus ist und als Geist seiner Liebe wirkt.
(Quelle: https://www.religionen-entdecken.de/lexikon/d/dreieinigkeit)

Etwas weniger wissenschaftlich berichtet die Legende vom Heiligen Patrick, der im 4. Jahrhundert in Irland dem König die Heilige Dreifaltigkeit erklären musste:

„Er nahm ein dreiblättriges Kleeblatt
und erklärte, dass die drei Blätter den Vater,
den Sohn und den Heiligen Geist symbolisieren.
Die drei Blätter bilden zusammen ein Kleeblatt,
so bilden die drei Personen von Vater,
Sohn und Heiligem Geist einen Gott.“

Das gefiel dem König und Patrick durfte Irland missionieren.

JZ

Wir trauern

Oskar DUSKANICH
geboren am 3. September 1938
gestorben am 17. Juni 2020

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig.
Erzählt lieber von mir
und traut euch ruhig zu lachen.
Lasst mir einen Platz zwischen euch,
so wie ich ihn im Leben hatte.

Ein wenig Traurigkeit werden wir nicht abschütteln können. Es wird aber bald die Dankbarkeit überwiegen. Dankbarkeit, dass Oskar als Mensch und als Wirtschaftsrat unserer Pfarre sich so für unsere Kirche eingesetzt hat. Kein Problem war zu groß und keines war so klein, dass Oskar nicht alles daran gesetzt hat die finanziellen Seiten zu lösen.

Durch das Organisieren der Konzerte mit den Bolschoi Don Kosaken, den Wiener Sängerknaben und dem Russischen National Ballett „Kostroma“ haben wir nicht nur schöne Veranstaltungs-Säle wie das Kulturzentrum in Eisenstadt oder den Haydn-Saal im Schloss Esterházy kennengelernt, sondern wir haben auch die nötigen finanziellen Mittel erhalten, die wir für die Renovierung unserer Kirche dringend brauchten.
Die ersten Konzerte der Bolschoi Don Kosaken und der Wiener Sängerknaben fanden in unserer Kirche statt und wurden auch einmal vom Fernsehsender „bkf“ übertragen und aufgezeichnet. Auch das ist der Organisation von Oskar Duskanich zu verdanken. So kam die große Kultur und kamen berühmte Chöre zu uns nach Sigleß. Danke.
Ein letztes Mal wollen wir noch in Erinnerung rufen, was wir „gemeinsam“ mit Unterstützung der Gläubigen geschafft haben:
Die Renovierung unseres Beicht- und Aussprache-Raumes, die große Innenrenovierung unserer Kirche mit dem klassisch schönen Steinplatten Boden, die neue Indirekt-Beleuchtung der Kirchendecke, die beheizbare Polsterung unserer Bänke, die Bänke der Ministranten, die Lautsprecheranlage mit der Möglichkeit aus CD´s abzuspielen, die Orgel am Chor, das e-Klavier für die Gruppe Immanuel und jetzt die große Dachreparatur.
Einen Wunsch werden wir Dir gerne erfüllen, Du wirst immer einen Platz zwischen uns haben.

DANKE, Oskar

Eliamma VARGHESE
geboren am 8. Dezember 1940
gestorben am 10. Juli 2020

Eliamma VARGHESE, ihr Vorname Eliamma ist in unserer Sprache Elisabeth. Sie war die Mutter von Pater Kuruvila VARGHESE.

Wir möchten auf diesem Weg unsere Anteilnahme ausdrücken, besonders wenn wir uns vorstellen, dass Pater Kuruvila auf Grund der Corona Krise nicht zum Begräbnis seiner Mutter nach Hause, nach Indien in seine Heimat Kerala fliegen konnte. Frau Eliamma VARGHESE ist ganz überaschend verstorben und das schmerzt besonders.

Eliamma VARGHESE hat noch weitere Kinder, ein jüngerer Bruder von Pater Kuruvila ist ebenfalls Priester und er hat auch das Begräbnis der Mutter gehalten. Wir kannten Frau Eliamma VARGHESE nicht, sind ihr aber dankbar, dass sie uns ihren Sohn als Priester und Seelsorger geschickt hat.
Wir hätten ihr das gerne persönlich gesagt. *JZ*

Bildergalerie

Das Ratschen in Gruppen war heuer nicht erlaubt. Ein Ministrant hat aber in seinem Viertel geratscht.

Die Osterkerze 2020

Danke Diakon
Andreas Grieszler
für die Gestaltung

und Dank besonders
an die Spenderin.

Fronleichnam 2020

Vor dem Altar ein „Blumenteppich“ so wie es vor vielen Jahren beim „Umgang“ auf der ganzen Hauptstraße und Wiener Neustädterstraße war, zwischen einer Allee, einem Spalier von Birkenstauden.

Diakon Andreas Grieszler tauft sein Enkelkind

Fronleichnamszug zum einzigen Altar Pfarrhaus

Der Segen für das Dorf und seine Bewohner

Gedächtnismesse für die verstorbene Mutter von Pater Kuruvila, Frau Eliamma VARGHESE in der Don Bosco Halle in Neudörfl. Generalvikar Martin Korpits und viele Priesterkollegen und Gläubige aus unserem Seelsorgeraum waren gekommen und diese Messe mitzufeiern. *JZ*

Sigleß erwandern und entdecken.
Ein „anderer“ Sommer.

„Fischleiter“ am Edlesbach

Aulandschaft am Edlesbach in Sigleß.
Innehalten, schauen, bewundern

Der Heilige Sebastian

Das „Heilige Grab“ in der Sakristei, nur von außen zu sehen. Ein „Opfer“ von Corona. Fotographiert durch das Fenster mit „Spiegeleffekt“.

Überraschung auf mehreren Straßen in Sigleß am Ostermorgen. Danke.

Vogelbeere, einfach schön.

Im Detail liegt oft nich nur das Problem, sondern auch das Besondere. *JZ*

Der Sonntag …

Der Sonntag ist unbestritten jener Tag in der Woche den viele Menschen am liebsten haben. Das Wort Sonntag leitet sich vom Althochdeutschen „Sunnuntag“ ab. Lateinisch „dies solis“ Tag der Sonne. In den romanischen Sprachen und kirchenlateinisch wird der Sonntag „Dominica dies“ Tag des Herrn bezeichnet. Weltlich sieht man den Sonntag als 7. Tag der Woche. Christlich und jüdisch ist der Sonntag der 1. Tag der Woche.

Am Tag der nach der Sonne benannt wurde, gab es schon in den Anfängen der Christenheit die Zusammenkunft von allen in den Städten oder auf dem Land an einem gemeinsamen Ort. Es wurden Schriften der Apostel und Propheten vorgelesen. (Kaiser Konstantin ordnete im Jahr 321 n.Chr. die 7-Tage Woche mit dem Sonntag an). In unserer Zeit muss man leider feststellen, dass es nötig ist, diesen Sonntag als unser „großes Kulturgut“ zu schützen.

Wir schätzen den Sonntag als Tag der Familie, als einen Tag an dem wir ausruhen können, an dem wir unsere Hobbys ausüben können, an dem wir uns sportlich betätigen oder auch Ausflüge machen können. Das ist gut so und das freut uns auch.

Pater Jomon predigt vom Wunder mit den fünf Broten und den zwei Fischen.

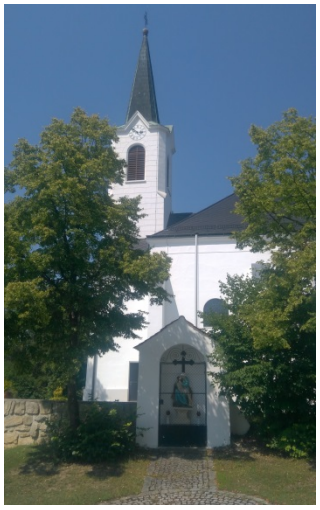
Jesus trägt Sorge für die Menschen, die ihm zuhören.

Viele dieser Dinge bereichern unser Leben und bauen uns auf wenn wir müde und abgespannt sind. Es ist aber auch in unserer christlichen Religion von Gaben Gottes die Rede, die man ohne Geld bekommen kann, weil sie mit Geld überhaupt nicht aufzuwiegen sind. Jesus verkündet die Botschaft vom nahgekommenen Reich Gottes. Alle sind eingeladen, in dieses Reich einzutreten durch den Glauben. Man kann es sich nicht verdienen, sondern es ist Gnade.

Nicht alles was wertvoll ist muss auch einen Preis haben. Jesus trägt Sorge für die Menschen, die ihm zuhören. Die Jünger wollten für die Menschen die gekommen waren um Jesus zuzuhören, Essen kaufen. In dieser Situation wirkt Jesus das Wunder von den fünf Broten und zwei Fischen. Nach einem Dank- und Segensgebet lässt Jesus die Brote und Fische austeilen. Es waren tausende Menschen anwesend und alle wurden satt. Aber Jesus geht es nicht nur um die irdische Sättigung sondern er weist darauf hin, dass er sich als Brot des Himmels in der heiligen Eucharistie den Menschen schenkt und ewiges Leben verheißt.
So kann der Sonntag neben körperlichem Wohlsein auch seelische und geistige Werte für uns bereithalten. Wir können uns das alles in der Kirche, in der hl. Messe, abholen. Gratis.

Danke

Das Kirchendach ist fertig, die Kirche rundum frisch gestrichen, eine neue Blitzschutz-Anlage installiert. Die Renovierung hat € 139.796,54 gekostet. Vielen Menschen gebührt dafür Dank. Ganz besonders danken wir allen Spenderinnen und Spendern. Es soll an dieser Stelle auch Herrn Ing. Johann Fleischhacker (Bischöfl. Bauamt) gedankt werden, der mit viel Umsicht und Fachwissen beratend und kontrollierend die Bautätigkeit begleitet hat.



Ein großer Teil der Kosten wird durch die Kirchensteuer der Gläubigen von Sigleß abgedeckt. Weiters kommt ein großer Betrag vom Land Burgenland und aus Ersparnissen, die aus Konzerten und dem Pfarrfest u. Spenden stammen. Vom Bundesdenkmalamt konnten wir, trotzdem die Förderwürdigkeit bestätigt wurde, keine Förderung erhalten. *JZ*

Impressum. Medieninhaber, Eigentümer und Herausgeber: Pfarrgemeinderat Pfarre Sigleß. Für den Inhalt verantwortlich: Redaktionsteam PGR Sigleß,
Photos: A. Grieszler, C. Zeman, J.M. Zaritsch, Pater Jomon